

**64. Jahrgang  
April 2007****Erscheint  
6mal jährlich**

Präsident: Franz Aeschimann, Herzogstrasse 12, 3400 Burgdorf, Telefon G 034 421 63 22  
stadtmusik-burgdorf@besonet.ch

Direktion: Ueli Steffen, Bifit 80c, 3145 Niederscherli, Telefon 031 849 18 53

Redaktion: Sibylle Aeschimann, Herzogstrasse 12, 3400 Burgdorf, Telefon 034 422 17 66  
Susanne Huggenberger, Murgenthalstr. 20a, 4900 Langenthal, Telefon 032 923 01 80  
Stadtmusik Burgdorf, 3400 Burgdorf

Verlag: Marcel Zürcher, Lindenmatte 2, 3421 Lyssach, Telefon G 031 918 45 63  
marcel.zuercher@bekb.ch

Inserate: Restaurant Schützenhaus, Wynigenstrasse 13, 3400 Burgdorf, Telefon 034 428 00 00

Übungsort: Restaurant Schützenhaus, Wynigenstrasse 13, 3400 Burgdorf, Telefon 034 428 00 00

Ordentliche Proben: Donnerstag und (bei Bedarf) Montag

Stammlokal: Restaurant Schützenhaus, Wynigenstrasse 13, Telefon 034 428 00 00

Verteilung: Ehren-, Gönner-, Passiv- und Aktivmitglieder, Gemeinderäte, Organe des Eidg. und Bern. Musikverbandes sowie an die Sektionen des Landsteils Emmmental, des BKMV und befreundete Vereine

Gesamtherstellung: Haller+Jenzer AG, Buchmattstrasse 11, 3401 Burgdorf, Telefon 034 420 13 13

Homepage: www.stadtmusik-burgdorf.ch

## Editorial

### **Liebe Leserinnen und Leser, Werte Freunde der SMB**

Wie sie der ersten Umschlagseite entnehmen konnten, steht unser **Frühlingskonzert** kurz bevor.

Nachdem in den ersten paar Monaten des Jahres vor allem Registerproben auf dem Programm gestanden sind, um das Konzertprogramm einzustudieren, üben wir jetzt im Endspurt wieder vermehrt alle miteinander. Diese Art der Probenarbeit war für uns etwas Neues und wir sind gespannt, ob sie schliesslich so effizient und erfolgreich war, dass wir in Zukunft wieder auf diese Weise proben werden.

Das Resultat ist am 11. 5. 07 zu hören!

Alle **Angaben zum Programm**, zum Konzert und auch, was heuer etwas speziell sein wird daran, finden Sie im Konzertprogramm in der **Heftmitte**.

Auf den Seiten 3 und 5 können Sie den **Jahresbericht** unseres Musikkommissionspräsidenten **Rolf Stettler** lesen.

Er machte sich vor allem Gedanken zum vergangenen **Eidgenössischen Musikfest** von Luzern, an dem die SMB nicht teilgenommen hat, zu unserem **Gemeinschaftskonzert** mit dem Konzertchor

Burgdorf vom letzten November und zur Durchführung von **Amtsmusiktagen**.

Warum **Urs Wegmüller** die Stadtmusik verlassen hat, lesen Sie im interessanten Bericht auf den Seiten 7 und 9.

Speziell freut es mich, Ihnen die **neuen Mitglieder** der SMB vorstellen zu dürfen. Es sind dies auf den Seiten 11 und 13 **Daniela Scheurer** und **Philippe Aeschimann**! Sie erzählen, warum sie in die Stadtmusik gekommen sind und was ihnen bei uns besonders gut gefällt.

Ich wünsche Ihnen nun unterhaltsame Lektüre und hoffe, dass wir Sie an einem unserer nächsten Anlässe begrüssen dürfen!

Musikalische Grüsse,  
Sibylle Aeschimann

## Bericht des Präsidenten der Musikkommission über das Vereinsjahr 2006

Für die Stadtmusik war das Jahr 2006 ein eher ruhiges Jahr, da wir am grossen Eidg. Musikfest nicht teilnahmen. Ich bin immer noch der Meinung, dass unser Entschluss, nicht am Fest teilzunehmen, der Richtige war. Die Vorbereitungszeit wäre für unser Verein zur ZerreiSSprobe geworden. Um an einem solchen Anlass bestehen und mit Erfolg abschliessen zu können, ist ein immenser Aufwand nötig. Wenn nicht ein Grossteil der Mitglieder dahinter steht und bereit ist einen Mehraufwand zu betreiben, macht es keinen Sinn, an einem Musikwettbewerb teilzunehmen. Zudem bin ich immer noch der Meinung, dass das Eidg. Musikfest für einen Musikwettbewerb zu gross ist. Um ein sinnvolles und einigermaßen gerechtes Wettspiel durchzuführen, müsste die Teilnehmerzahl limitiert werden. Solange es von unseren Verbänden ein Ziel ist, möglichst viele Vereine an einen solchen Anlass zu bringen um mit Teilnehmerrekorden zu glänzen, wird der musikalische Wettstreit am Eidg. Musikfest getrübt. Wenn gleiche Klassen unterteilt werden oder über drei Tage verteilt werden müssen, kann kein fairer Wettbewerb durchgeführt werden. Dieser Umstand wird immer zu Diskussionen Anlass geben. Meine Idee wäre: Die besten Vereine der jeweiligen Kantonalen Musikfeste pro Kategorie bekommen die Ehre, am Eidg. Musikfest anzutreten. So wäre ein spannender und musikalisch sinnvoller Wettbewerb gewährleistet. Ich wage zu behaupten, dass auch das öffentliche Interesse und die Medienpräsenz grösser wäre.

Einen grossen Erfolg durften wir am Gemeinschaftskonzert mit dem Konzertchor Burgdorf feiern. Es war für uns ein grosses Erlebnis. Auch die Vorbereitung auf dieses Konzert war spannend. Vor allem die Schlussphase mit dem Chor zusammen war sehr herausfordernd. Einmal mit zwei Dirigenten zu arbeiten, sich innert kurzer Zeit auf den jeweiligen Direktor einzustellen, die verschiedenen Stile zu interpretieren, dies war sehr speziell. Bei der ersten Probe mit Herrn Fischbacher staunte ich über die Flexibilität unseres Vereins. Es zeigte mir einmal mehr, was wir eigentlich erreichen könnten, sobald jedes Mitglied sich anstrengt und konzentriert an der Probe teilnimmt. Solche Probenarbeit wünsche ich mir mehr. Ich glaube, wir haben auch beim Chor einen positiven Eindruck hinterlassen. Jedenfalls spürte ich dies bei Gesprächen mit diversen Mitgliedern des Chors so heraus. Einige erklärten mir auch, dass sie von unserem hohen Niveau sehr überrascht waren. Bei den Gesprächen zeigte es mir wieder einmal, dass viele Leute Blasmusik immer noch mit Marsch- und Festhüttenmusik in Verbindung bringen. Viele Burgdorferinnen und Burgdorfer kennen uns nur von den Solennitäts-Umzügen, oder vielleicht von den Konzerten an der Kornhausmesse. Doch, dass die Stadtmusik vor allem Sinfonische Musik pflegt, dies wissen viele Personen nicht. Mit diesem Gemeinschaftskonzert konnten wir sicher wieder einigen Leuten zeigen, was die Stadtmusik zu leisten vermag, und dass die Blasmusik sich gewandelt hat.

Hat sich die Blasmusik wirklich gewandelt? Mit dieser Frage komme ich auf ein Negativerlebnis in diesem Vereinsjahr zu sprechen. Der diesjährige Amtsmusiktag war für mich eine der grössten, frustrierenden Erlebnisse des vergangenen Jahres. Jene, die mich kennen, wissen, dass ich nicht gerade viel halte von diesen Amtsmusiktagen. In den 20 Jahren als Aktivmitglied der Stadtmusik habe ich aber bisher jeden Musiktag mitgemacht. Doch dieses Jahr kostete es mich grosse Überwindung. Es kann nicht sein, dass ein ganzer Sonntag so verbracht werden muss. Die Präsenzzeit für die Mitglieder der Vereine war von morgens um 07.30 bis abends um 17.30 Uhr. Während dieser Zeit war ein Juryvortrag und die Marschmusik zu absolvieren. Die restliche Zeit musste man in der Festhütte oder sonst wo verbringen. Vorträge von anderen Vereinen zu hören war ziemlich aussichtslos, da der Konzertraum für einen solchen Anlass zu klein war. Die Stadtmusik musste sich für den Konzertvortrag im wahrsten Sinne auf die Bühne zwängen.

Ich komme aber auch nicht drum herum, unserem Verein einen Vorwurf zu machen. Die Vorbereitung zu diesem Anlass, war unbefriedigend. Das Vortragsstück war schon früh allen Mitgliedern bekannt. Unser Dirigent warnte im Vorfeld, dass das gewählte Stück nicht einfach sei, und sich Jeder bemühen sollte, sich vorzubereiten. Doch diese Ermahnungen wurden von vielen Mitgliedern nicht befolgt. Dementsprechend war unser Vortrag am Musiktag alles andere als gut. Sicher war dies ein weiterer Grund, dass einigen Mitgliedern dieser Sonntag in schlechter Erinnerung ist. Die Amtsmusiktage müssen unbedingt überdenkt werden. Diese sind einfach nicht mehr zeitgemäss. Das Wichtigste ist, dass wir mit solchen Anlässen, der Blasmusik und ihrer Zukunft keinen Dienst erweisen. Genau solchen

Veranstaltungen haben wir das „Blasmusikimage“ zu verdanken. Geselligkeit und Zusammengehörigkeit kann auch anders gepflegt werden, als einen ganzen Tag im Bier- und Festzelt zu sitzen.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich für die sehr gute Zusammenarbeit mit unserem Präsidenten Franz Aeschmann und dem Vorstand ganz herzlich zu bedanken. Auch ein recht herzliches Dankeschön meinen Kameraden aus der Musikkommission. Ich schätze die gute Arbeit und die angeregten Diskussionen in unserem Gremium sehr.

Allen Stadtmusikantinnen und Stadtmusikanten wünsche ich eine grosse Befriedigung bei unserem gemeinsamen Hobby, dem Musizieren.

Der Musikkommissionspräsident  
Rolf Stettler

## Wechsel von der Bassklarinette ans Dirigentenpult

In einem Café im Zentrum von Langenthal treffe ich meinen Musikantenkollegen Urs Wegmüller zu einem interessanten und gemütlichen Gespräch. Anlass ist die Tatsache, dass unser Novemberkonzert sein letzter Auftritt als Bassklarinettist bei der Stadtmusik Burgdorf war. Der Grund ist nicht etwa darin zu suchen, dass es ihm nicht mehr gefallen hätte. Oh, nein! Vielmehr ist Urs Wegmüller, 27-jährig, seit Anfang Dezember 2006 selber Dirigent. Er hat die Leitung der „Regiomusik WIWA“ übernommen. Dieser originelle Name steht für die Fusion der beiden Dorfvereine Wiedlisbach und Wangen an der Aare, welche seit einem Jahr in der neuen Zusammensetzung proben und musizieren.

Urs Wegmüller hat zum Zeitpunkt unseres Gesprächs bereits zwei Proben und mehrere Musikkommissionssitzungen hinter sich und freut sich auf seine Feuertaufe anlässlich eines Ständchens für Jubilare am 21. Dezember 2006.

Einen Verein zu dirigieren war schon länger sein Wunsch. Erfahrungen sammelte der Real- und Sekundarschullehrer auf verschiedenen Ebenen. Mit 17 Jahren absolvierte er den Grundkurs der Dirigentenausbildung beim BKMV, amtierte mehr als zehn Jahre bei der Kadettenmusik Burgdorf als Registerleiter und übernahm dort auch immer wieder die Leitung als Vizedirigent. Momentan absolviert er an der Pädagogischen Hochschule Bern eine Zusatzausbildung für Musikunterricht an der Oberstufe.

Die Herausforderung, mehr als nur die eigene Klarinettenstimme zu gestalten und mit Hilfe einer Partitur den Überblick über ein Ganzes zu bekommen, reizte ihn immer mehr. So erschien das Inserat der Regiomusik zum richtigen Zeitpunkt und Urs Wegmüller konnte seinen Wunsch in die Realität umsetzen.



Wenn er von seinen Zielen und Ideen erzählt, sind sein inneres Feuer und seine Begeisterung sicht- und spürbar. Er freut sich, zusammen mit der Musikkommission die zukünftigen Programme gestalten zu können. Im Augenblick laufen die Vorbereitungen für das Frühjahrsprogramm auf Hochtouren. Die Auswahl der Stücke steht unter dem Leitmotto: In 8000 Takten um die Erde. Auf der Suche nach geeigneter Literatur will Wegmüller gezielt nach musikalischen Perlen Ausschau halten, was nicht immer ganz einfach sei, wie er erzählt.

Der Probenplan soll auf die Bedürfnisse seiner 25 Musikantinnen und Musikanten in Harmoniebesetzung abgestimmt sein. Dem Wunsch des Vereins, ein Probenwochenende auswärts zu veran-

stalten, steht er ebenso offen gegenüber wie den traditionellen Anlässen, die die Dorfvereine in ihren Jahresprogrammen verankert haben. Es ist ihm wichtig, die gute Stimmung weiter zu fördern. Denn er freut sich, in der Probe motivierte Bläserinnen und Bläser anzutreffen.

Selber ist es ihm wichtig, jede Musikantin und jeden Musikanten dort abzuholen, wo sie oder er steht und gleichzeitig seine Begeisterung für die Sache hinüberzubringen. Zwei Aspekte, die auch in seinem Beruf als Lehrer einen wichtigen Stellenwert haben.

Seine Laufbahn als aktiver Klarinettist und Bassklarinetist hat er vorerst beendet. In seiner beruflichen Zusatzausbildung lernt er dafür verschiedene andere Instrumente kennen.

Die Aktivmitgliedschaft in der Stadtmusik prägte Urs Wegmüller nicht nur als Musikant sondern auch für seine Funktion als Dirigent. Er dankt den Kameradinnen und Kameraden der Stadtmusik für die schöne Zeit. Ein besonderer Dank gilt Ueli Steffen. Seine sorgfältige

Arbeit und sein Respekt vor der Musik beeindruckten Urs Wegmüller sehr. Die Tatsache, dass Ueli Steffen mit dem Verein kontinuierlich am Klangausgleich, der Intonation und der Gestaltung der Musik arbeite, sei für ihn vorbildlich. Er wolle diese Erfahrungen in seine Arbeit einfließen lassen und so seinem Verein ebenfalls spannende Probenarbeit bieten.

Wir von der Stadtmusik Burgdorf wünschen ihm für seine Dirigententätigkeit Freude, Erfolg und viele gute Ideen. Hoffen wir, dass an Anlässen das Publikum zahlreich erscheinen wird und - wie Urs Wegmüller im Artikel in der Jubiläumsschrift der Stadtmusik zum Thema „Die Stadtmusik in 50 Jahren“ schrieb - heftig klatschen und immer wieder „Huiihhh!!“ rufen wird.

Ich danke Urs Wegmüller herzlich für das Gespräch!

Susanne Huggenberger

## Die Anlässe im 2007 im Überblick:

### **Auftritte im ersten Halbjahr 2007**

#### **Freitag, 11. Mai 2007:**

*Konzert in der Stadtkirche Burgdorf um 20.15 Uhr*

#### **Samstag, 9. Juni 2007:**

*Mitwirken am Musiktag des Amtes Fraubrunnen und Umgebung in Burgdorf anlässlich des Jubiläums 75 Jahre Harmoniemusik Burgdorf*

#### **Sonntag, 17. Juni 2007:**

*MatinéeKonzert der Stadtmusik Burgdorf im Schützenhausgarten*

#### **Montag, 25. Juni 2007:**

*Musikalisches Mitwirken an der Solennität in Burgdorf*

## Neue Mitglieder stellen sich vor:

### **Daniela Scheurer**

Daniela Scheurer, Jahrgang 1980, wohnhaft in Bern, ist seit Januar 2007 offiziell Aktivmitglied der Stadtmusik Burgdorf.



Mit ihrem Cornet verstärkt sie das Kleine Blechregister. Sie erzählt, dass ihre Instrumentenwahl durch ihre Eltern beeinflusst worden war. Beide hätten in einer Brass Band mitgewirkt. Klanglich wie auch optisch habe ihr das Cornet immer am besten gefallen.

Bis heute bereut Daniela ihre Instrumentenwahl nicht und fühlt sich nach wie vor sehr glücklich darüber.

Ihre bläserische Laufbahn begann 1992 in der Jungbläuserschule Lyssach und wurde fünf Jahre später in der Musikgesellschaft Lyssach weiter geführt. In einem BKMV

Instrumentalkurs holte sie sich weitere Ausbildungsbausteine.

Daniela Scheurer fand den Weg in die Stadtmusik über die Freundschaft mit unserem Aktivmitglied Marion Furrer. Regelmässig besuchte sie Konzerte unseres Vereins. Dabei beeindruckte sie unser breitgefächertes Repertoire. Nach reiflicher Überlegung und Motivation durch ihre Freundin, entschloss sie sich im Jahr 2006, in der Stadtmusik zu schnuppern.

Daniela wurde positiv überrascht, wie sie selber sagt, wurde sie doch mit offenen Armen in unseren Reihen willkommen geheissen.

Sie genießt die intensiven und konzentrierten Proben sehr. Ihre Zeit sei bisher mit zwei sehr schönen Konzerten gekrönt worden.

Nebst der Musik pflegt Daniela ihr Hobby Snowboarden. Auch Shoppen steht bei ihr hoch im Kurs.

Wir wünschen Daniela weiterhin ganz viel Freude in unserem Verein. Hoffen wir, dass noch zahlreiche spannende Stadtmusikkonzerte ihre musikalische Laufbahn krönen!

Susanne Huggenberger

## Neue Mitglieder stellen sich vor:

### **Philippe Aeschimann**

Philippe Aeschimann, Jahrgang 1990, wuchs in Burgdorf auf. Im August des Jahres 2006 trat er unserem Verein bei und seit Januar 2007 ist er offiziell Aktivmitglied in unseren Reihen.

Philippe spielt Schlagzeug. Dieses Instrument habe ihn schon immer fasziniert. So trat er im November 1999 der Kadettenmusik Burgdorf bei und meldete sich für die Ausbildung zum Schlagzeuger an. Zuerst habe er Spielaufgaben mit Rasseln und der Grossen Trommel erhalten, erzählt Philippe. Nach ungefähr einem halben Jahr schenkten ihm seine Eltern ein Schlagzeug. Der Unterricht bei den Kadetten wurde nach einem Jahr durch die Schlagzeugausbildung an der Musikschule Burgdorf abgelöst, welche Philippe noch heute besucht.



Das Engagement in der Stadtmusik begann mit einer Anfrage. Das Angebot, an zwei Konzerten der Stadtmusik mitzuspielen, interessierte Philippe. Er sagte zu. Das Probenwochenende in der Lenk im vergangenen Frühling liess in ihm endgültig den Entscheid reifen, weiterhin in der Stadtmusik mitzuspielen. Er kannte unseren Verein schon von Kindsbeinen an, wirken doch sein Vater und seine Schwester ebenfalls in unseren Reihen mit.

Bis jetzt gefielen ihm die abwechslungsreichen Anlässe und das Probenwochenende sehr gut. Speziell schätzt Philippe, dass unser Verein auch Anlässe für die Geselligkeit, wie den Jassabend, das Skiweekend oder den Altjahreshöck bietet.

Wenn Philippe nicht gerade am Schlagzeug übt, widmet er sich als grosser Eishockeyfan den Spielen auf den schnellen Kufen. Zur Erholung mag er Lucky Luke und Asterix-Comics, wie er uns verrät.

Philippe, wir wünschen Dir in der Stadtmusik viele frohe und schöne Stunden und jede Menge Spass im Schlagwerkregister!

Susanne Huggenberger

## Hochzeit Manuela & Stephan

